

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die freiwillige Helfstthätigkeit im Großherzogthum Baden im Kriege 1870/71

Badischer Frauenverein

Karlsruhe, 1872

Statistik der Sammlungen an Geld und Naturalien

[urn:nbn:de:bsz:31-335070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-335070)

Die Stellung des Depots zu Karlsruhe gegenüber der deutschen Hilfsthätigkeit im Ganzen war eine ziemlich selbstständige. Schon während der Kriegsvorbereitung hatte die Errichtung eines Hauptdepots zu Mannheim stattgefunden, welches unter die obere Leitung des General-*Etappeninspections-Delegirten*, beziehungsweise des Haupt-*Etappenorts-Delegirten* der III. Armee gestellt war und zunächst die Aufgabe vollzog, den Sammelpunkt aller Thätigkeit der süddeutschen Vereine zu bilden, soweit deren Wirksamkeit dem Kriegsschauplatz sich zuwendete. Gleichwohl erschien es — abgesehen von der unserer Vereinsthätigkeit mit Rücksicht auf die geographische Lage des Landes zugewiesenen ausnahmsweisen Stellung*) — von der größten Bedeutung, daß speciell für Baden ein besonderes Sammeldepot in Thätigkeit sei, welches, den Einzelvereinen im Lande näher stehend, zunächst mit diesen zu verkehren hatte.

Die Einrichtung erwies sich als zweckmäßig und wir glauben nicht anstehen zu dürfen, die Behauptung auszusprechen, daß sie wesentlich dazu beitrug, die sammelnde Thätigkeit des badischen Landes auf den Höhepunkt zu bringen, welchen sie in der That eingenommen hat. Zwischen dem Hauptdepot Mannheim und dem Depot zu Karlsruhe fand übrigens ein sehr reger Wechselverkehr Statt, indem an dasselbe von Karlsruhe aus 11 zum Theil sehr bedeutende Sendungen expedirt wurden, während das Vereinsdepot, — von zahlreichen auf unser Ansuchen direkt an den Bestimmungsort auf dem Kriegsschauplatz expedirten Transporten abgesehen — mit 16 Sendungen aushalf.

Statistik der Sammlungen an Geld und Naturalien.

Das Centralcomité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger zu Berlin hat mit Circular vom 26. Januar 1871 bei sämtlichen Landesvereinen Erhebungen angeordnet, welche die Aufstellung von Verwaltungs- und Depotübersichten der Vereine für den Zeitraum vom Beginne des Kriegs bis zum Abichluß des Jahres 1870 zum Gegenstand hatten. Mit weiterem Circular vom 19. Mai 1871 wurde das gleiche Ansuchen auch für die Zeitperiode vom 1. Januar bis Ende Mai 1871 gestellt.

Diese Verwaltungsübersichten sollten Angaben über die Organisation der Vereine, ihre Vorstände, deren Einnahmen und Ausgaben, die Lazareththätigkeit, das bereitgestellte Pflegepersonal, die ausgerüsteten Sanitätszüge und etwa andere Thätigkeitszweige liefern, die Depotübersichten dagegen Zusammenstellungen der Einnahmen (Gaben und durch Ankauf), der Naturalien und deren Verwendung im Inlande oder auf dem Kriegsschauplatz, endlich deren Bestand am Schlusse der betreffenden Zeitperioden enthalten und über den Werth der Gaben in natura im Ganzen mit besonderer Hervorhebung der Einnahmen aus dem Auslande und vom Centraldepot zu Berlin, die Verwendung im Inlande und auf dem Kriegsschauplatz sowie über die Bestände am Schlusse der Thätigkeit Aufschluß geben.

Die Bearbeitung dieser Uebersichten verursachte keine geringe Mühe und es erschien schon darum wünschenswerth, das gesammelte Material von 73 Frauen- und 39 Hilfsvereinen auch für die Zwecke unseres vorliegenden Rechenschaftsberichts nutzbar zu machen, um damit ein möglichst übersichtliches Bild der Gesamttthätigkeit der Vereine zu geben. In den Beilagen I., II. und III. findet sich eine jener Bearbeitung entnommene Zusammenstellung, in der Weise bearbeitet, daß Beilage I. die Aufstellung der Einzelergebnisse nach den Frauen- und Hilfsvereinen und den ihnen gleichgestellten Pflege- und Erfrischungstationen u. s. w., sowie nach den Resultaten in Geld und Naturalien, Beilage II. sodann eine Zusammenfassung der Ergebnisse im Ganzen enthält, während in Beilage III. die Gesamtsumme der Verwendungen nach Maßgabe der Eintheilung des Rechenschaftsberichts selbst gegeben ist.

Diesen sämtlichen Darstellungen wurde das Ergebniß derjenigen Erhebungen angegeschlossen, welche die vereinigten Hilfscomités zu Karlsruhe auch für die Hilfsthätigkeit außerhalb der freiwilligen Kranken-

*) Siehe Näheres hierüber Seite 8.

pflege im engeren Sinne zum Vollzug gelangen ließen, Erhebungen, welche demnach die Thätigkeit der Vereine, Gemeinden und Privaten zur Unterstützung der Familien einberufener Reservisten und Landwehrmänner, die directe Absendung von Liebesgaben der Gemeinden an die Truppen im Felde, die Sammlungen für den Invalidenfond und einige sonstige Leistungen ähnlicher Art zu umfassen hatten.

Was die Bearbeitung des Materials im Ganzen betrifft, so ist es wohl kaum nothwendig, darauf hinzuweisen, daß die vorgeführten Ziffern, obwohl sie genau das Resultat der Vorlagen der Vereine enthalten, auf absolute Genauigkeit doch keinen Anspruch machen können. Vielsach ist der hier verlangten, für die Vereinsorgane ungewohnten Arbeit durch Erläuterungen nachgeholfen worden; und es war Solches um so mehr erforderlich, als die zur Verfügung gestellten Formulare zum nicht geringen Theile für unsere süddeutsche Geschäftspraxis schwer verständlich und so angeordnet waren, daß deren Gebrauch nicht immer ohne eingehende Belehrung an sich schon einleuchtend erschien. Gleichwohl glauben wir behaupten zu können, daß bei der großen, auf die Vorlagen der Vereine, wie auf die Zusammenstellung der Uebersichten verwendeten Sorgfalt, die gewonnenen Ergebnisse der Zusammenstellung im Großen und Ganzen von dem Richtigen sich nicht sehr weit entfernen.

Zur Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben an Geld und Naturalien (Beil. I.) ist vor Allem zu bemerken, daß unter Ziffer 1 der Tabelle für die Frauenvereine das Gesamtergebniß der vereinigten Hilfscomite's des Badischen Frauen- und des Männer-Hilfsvereins zu Karlsruhe vorgetragen ist. Für die Abschlüsse des Cassenjournal's war dabei der 29. October 1871, für jene des Depots dagegen der 1. August maßgebend und es sind in den betreffenden Ziffern die Abschlüsse der Aufsichtscommissionen für Reservelazarethe in Mannheim, Heidelberg, Schwellingen, Bruchsal, Wertheim, Durlach und Karlsruhe enthalten, deren Verwaltung auf Rechnung und Gefahr der vereinigten Hilfscomite's geschah. Dies gilt sowohl von den Geld- wie den Naturalienabschlüssen, welche letztere freilich wegen Mangels genauer Aufzeichnungen bei der Mehrzahl der Aufsichtscommissionen nur eine Schätzung zur Grundlage haben.* In Heidelberg ist die gesammte Thätigkeit der dortigen Aufsichtscommission zugleich Namens des Frauenvereins daselbst zum Vollzug gekommen, dessen Comite mit jener identisch war. Heidelberg erscheint daher hier nicht im Verzeichniß der Frauenvereine, obwohl dort ein solcher Verein mit Beginn des Kriegs sich gebildet hatte.

In Schwellingen fiel ebenfalls die Wirksamkeit des dortigen Frauenvereins mit jener für das dort befindlich gewesene im Vergleich zum Umfange der Stadt sehr bedeutende Lazareth zusammen. Aehnlich verhielt es sich wohl in Wertheim.

Aber auch außerdem lassen die vorliegenden Zusammenstellungen eine nicht geringe Anzahl zum Theil gerade der thätigsten Vereine außer Betracht, weil dieselben aus Mangel jeder brauchbaren Aufzeichnung keine Uebersichten eingeseudet haben — eine Unterlassung, welche wir Angesichts der großen Hast, mit welcher bei der Nähe des Kriegsschauplatzes die Vereine in ihre Thätigkeit einzutreten hatten, nicht zu streng beurtheilen dürfen. An vielen Orten wollten die leitenden Personen von solchen Formen der Geschäftsbehandlung, wie sie die Feststellung regelmäßiger Abschlüsse erfordern, überhaupt nichts wissen, weil sie diesen Theil ihrer Obliegenheiten über der viel wichtigeren Sorge für die Verwundeten und Kranken selbst zu vernachlässigen fürchteten und sich nicht überzeugen konnten, daß bei einer richtigen Eintheilung der Geschäfte jene Ordnungen gehandhabt werden können, ohne ins Kleinliche auszuarten und nachtheiligen Aufenthalt zu verursachen. Wir begreifen diese Anschauung vollkommen und bedauern nur, daß es unseren Vereinen an Erfahrung fehlte, um zu wissen, daß der Mangel jeglicher Aufzeichnung nach geleisteter Arbeit unangenehm empfunden wird.

Von den Frauenvereinen haben dreiundsechzig, von den Hilfsvereinen, unter welchen übrigens diejenigen zu Rehl und Mannheim mit den betreffenden Erfrischungstationen identisch sind, neununddreißig die Uebersichten nicht eingeseudet, allerdings nur zum Theil (wie der Frauenverein zu Mannheim) Vereine

*) Der Abschnitt über Lazarethpflege wird den genaueren Nachweis über Einnahmen und Ausgaben dieser Aufsichtscommissionen enthalten.

von größerem Umfange. Schon hieraus ergibt sich, daß die Ergebnisse der Zusammenstellung hinter der Wirklichkeit wohl um ein Erhebliches zurückbleiben.

Letztere sind in Beilage II enthalten. Die Aufstellung derselben gibt einen Ueberblick der Einnahmen und Ausgaben in Geld und Naturalien, geordnet nach der Kategorie der Vereine, Bezirke, Gemeinden und Privaten, welche in dem gesammten Gebiete der freiwilligen Hilfsthätigkeit als selbstständige, sammelnde und verwaltende Subjecte aufgetreten sind. Wir haben die Ersteren bereits oben genannt; nur bedarf es noch der Hervorhebung, daß unter den Frauenvereinen zunächst das Centralcomité des Badischen Frauenvereins zu Karlsruhe, beziehungsweise die vereinigten Hilfscomité's dieses und des Männer-Hilfsvereins zu Karlsruhe vorgeführt werden, an welche sodann die Heilstation zu Baden deshalb in unmittelbarer Folge angereiht wurde, weil sie, wenn auch besondere Rechnung führend, doch auf Rechnung und Gefahr der vereinigten Hilfscomité's zu Karlsruhe und unter Administration des Centralcomité's des Badischen Frauenvereins verwaltet worden ist.

Geld-, beziehungsweise Naturaleinnahmen und Ausgaben sind hier einander gegenübergestellt, und zwar im engen Anschluß an die Eintheilung der Hauptübersicht (Beilage I.). Durch die einfache Zusammenstellung der dort vorkommenden Summirungen würde man aber ein Gesamtergebnis erhalten haben, deren Ergebnis die Sammlungen und Verwendungen weit überstiegen hätte. In den betreffenden Bruttosummen sind nämlich Einnahmen und Ausgaben enthalten, welche als bloß durchlaufende Posten abgerechnet werden müssen, wenn ein richtiges Ergebnis erzielt werden soll; unter den Einnahmen solche von anderen badischen Vereinen, beziehungsweise vom Centraldepot zu Karlsruhe, unter den Ausgaben diejenigen an verwandte badische Vereine, Sendungen an andere Vereine, an Sammelstellen und das Centraldepot zu Karlsruhe, an Erfrischungstationen, welche als selbstständige Vermögenssubjecte in diesen Zusammenstellungen erscheinen und unter der Rubrik also dieselben Einnahmen, beziehungsweise Ausgaben nochmals aufzuführen. Ebenso ist der Betrag der sehr bedeutenden Ausgaben für Depotbedürfnisse in der Aufzählung der Geldverwendungen und sodann wieder, seinem Werthe nach, in der Verwendung an Naturalien, also zweimal enthalten, und es bleibt somit keine andere Wahl, als auch diesen Posten — und zwar auf der Verwendungsposition für Lazarethpflege, woselbst allerdings die angekauften Gegenstände zumeist ihre Stelle zu finden hätten — in Abzug zu bringen.

Nach dieser Ausscheidung stellt sich die Summe der gesammelten Gelder und des Werths der Naturalien, überhaupt der wirklichen Einnahmen im Ganzen auf 1,648,905 Thlr. oder 2,885,584 Gulden.

Zieht man hiervon ab die Einnahmen an

sonstigen Gaben aus Deutschland mit	46,555 Thlr. *)
desgleichen (Naturalien)	11,864 "
Sendungen vom Auslande	34,039 "
desgleichen (Naturalien)	15,912 "

Zusammen 108,370 Thlr.,

so ergibt sich eine Restsumme von 1,540,535 Thlr. Aber auch diese Summe übersteigt noch den Betrag der Leistungen des Großherzogthums, nämlich um die Summe der Verpflegungskosten-Beiträge des Großh. Kriegsministeriums, welche im Ganzen auf 319,358 Thlr. sich belaufen.

Es kann aber dieser Aufwand nur zum Theil, als aus einer Verpflichtung der Großh. Staatsregierung, beziehungsweise des Landes, im Dienste Gesamtdeutschlands herrührend betrachtet werden; denn unter den 697,568 Verpflegungstagen sämtlicher Lazarethe des Landes und 41,881 Verpflegungstagen der Heilstation zu Baden befinden sich nur 278,904, beziehungsweise 22,888 Verpflegungstage von badischen Officieren und Soldaten, und wenn man lediglich das Betreffniß dieser an den Gesamt-Verpflegungsbeiträgen des Großh. Kriegsministeriums, also mit 40 Procent oder 127,000 Thln. in Abzug bringt, so erscheint noch eine Gesamtleistung des Landes von 1,413,535 Thln. oder von 2,474,037 Gulden, also

*) Darunter vom Centralcomité der deutschen Vereine x. zu Berlin 28,000 Thlr.

auf den Kopf der Bevölkerung mit 1,434,970 Seelen ein Betrag von 1 fl. 44 fr. oder auf die Familie 8 fl. 34 fr.

Aber auch diese Berechnung bleibt noch hinter dem wirklichen Resultate um ein Bedeutendes zurück, weil dabei die Ergebnisse derjenigen Vereine nicht in Betracht gezogen sind, welche keine Depot- und Verwaltungsübersichten vorgelegt haben und ferner, weil darin, wie weiter unten im Abschnitt von der Lazarethpflege (Seite 378 u. ff.) nachgewiesen werden wird, die ganze nicht unbedeutende eines Anschlags nicht fähige Leistung der Privatpflegestätten (Spitäler, wohlthätiger Fonds u. dgl.) im Bereiche der Lazarethpflege keine Berücksichtigung gefunden hat.

Uebrigens haben eine Reihe von Gemeinden und Privaten der ergangenen öffentlichen Aufforderung, ihre directen Gaben zu diesen und jenen Zwecken zu verzeichnen, nicht Folge geleistet; wir erwähnen beispielsweise nur der Weinendung von nicht weniger als 10,097 Maßen, welche von Rebzüngern im Markgräflerland dem Reichskanzler zur Vertheilung an die Truppen zur Verfügung gestellt wurden.

Die Verwendungen sind in Beilage I. und II. für jeden einzelnen Verein u. s. w., sodann auf die Vereine, Bezirke, Gemeinden, Privatpersonen u. s. w., in ganzer Summe zusammengetragen, der Einnahme gegenübergestellt. Es wurde dabei die oben erwähnte Eintheilung der Verwendungszwecke beibehalten, wie sie durch das Schema der Verwaltungs- und Depotübersichten vorgeschrieben war und wie sie für die Gewinnung eines statistischen Ueberblicks im Großen und Ganzen wohl auch zureichend befunden werden mag. Für unseren speciellen Zweck erschien diese Entzifferung jedoch nicht ganz genügend; vielmehr lag ein Bedürfnis vor, die Zahlen nach den im vorliegenden Rechenschaftsberichte festgehaltenen Gebieten der Thätigkeit noch einer durchgreifenden Gruppierung zu unterwerfen, die größeren Gebiete der Thätigkeit nach ihren Bestandtheilen und im Ganzen hervorzuheben, endlich für jeden einzelnen Verwendungszweck Ausgaben in Geld und Abgaben aus den Naturalbeständen neben einander zu stellen, um dergestalt über den gesammten Bereich der Administration der Vereine u. einen klaren und möglichst gedrängten Ueberblick zu gewinnen.

Die unter Beilage III. angegeschlossene Darstellung sämtlicher Aufwendungen nach Zweck, Art und Werth suchte dieser Aufgabe nachzukommen. Wie schon in Beilage II., so sind auch hier die Ergebnisse der Sammlungen für den Invalidenfond als Verausgabung (zur Bildung des betreffenden Fonds) aufgeführt und dabei die durchlaufenden Posten, wie dort im Ganzen, so hier im Einzelnen in Abzug gebracht, so daß als Gesamtsumme der Verwendungen wieder die in der Zusammenstellung sich ergebende Totalverwendung von 1,523,966 Thlr. oder 2,666,939 fl. erscheint. Die Bemerkung am Schluß der Tabelle, Beilage II., soll zu dieser anderweitigen Gruppierung überleiten.

Das Ergebniß dieser Gruppierung läßt sich nun folgendermaßen zusammenfassen: In erster Reihe stehen die Verwaltungskosten mit 18,947 Thlrn. oder 1 Procent des Gesamtaufwandes; sodann die Thätigkeit auf dem Kriegsschauplatz (Kosten der Depots, für entsendete Pflegekräfte, für die Feldtruppen, für die nothleidende Bevölkerung) mit zusammen 306,276 Thalern, also 20 Procent; die Ausgaben für Krankentransport einschließlich der Erfrischungstationen, im Betrage von 85,572 Thalern, mithin 5 Procent; die Verwendung zu den Zwecken der Lazarethpflege (einschließlich geistlicher Pflege und Nachweisbureau) mit zusammen 617,714 Thalern oder 40 Procent; zur Fürsorge für die Reconvalescenten mit 52,295 Thalern, also 3 Procent; endlich die Abgabe von 20,000 Thlrn. aus den Erträgnissen der Hauscollecte an das Centralcomité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Soldaten in Berlin.

Hierauf folgen die Verwendungen außerhalb des Gebiets der internationalen Zwecke (ausschließlich der Sendungen an die Feldtruppen), nämlich die zur Unterstützung Verwundeter und Hinterbliebener der Getroffenen und Gefallenen, sodann der Familien einberufener Reservisten und Landwehrmänner verwendeten Mittel im Betrage von 123,024 Thlrn. oder 8 Procent der Gesamtausgabe, jene zur Bildung des Invalidenfonds mit 247,803 Thalern oder 16 Procent; schließlich 40,081 Thaler als Erlös der dem Verkauf ausgesetzten Naturalien und die Verwendungen zu verschiedenen hier nicht näher bezeichneten Zwecken.

Im großen Ganzen sind also von der Gesamtverwendung mit 1,523,966 Thalern oder 2,666,937 Gulden verausgabt worden:

für die Thätigkeit auf dem Kriegsschauplatz	20 Procent
für den Krankentransport ꝛ.	5 „
für die Lazarethpflege	40 „
zur Fürsorge für Reconvalescenten	3 „
für den Invalidenfond, Unterstützungen	24 „
zusammen	92 Procent.

Die weiteren 8 Procent bestehen aus dem Verwaltungsaufwand, den verschiedenen Ausgaben, dem Betrag der Ablieferung an das Centralcomite in Berlin ꝛc.

Die in Rede stehenden Uebersichten sind darin unvollkommen, daß die denselben zu Grunde liegenden Ziffern aus Abschläffen der Bücher herrühren, welche zu verschiedenen Zeiten vollzogen wurden. Während die von den Vereinen außerhalb Karlsruhe's erhobenen Verwaltungs- und Depotsübersichten mit Ausnahme der Unterstützungsvereine und des Invalidenfonds auf letzten April abschließen, jene aber auf verschiedene Termine, wie solche gerade den betreffenden Comite's zur Angabe am bequemsten waren, so rühren die Ziffern für die vereinigten Hilfscomite's, was die Geldrechnung betrifft, aus Abschläffen der Bücher nach dem Stande am 29. October her, was die Naturalien und Materialien anbelangt, nach jenem am 1. August 1871.

Nach diesen letzteren Terminen ging aber die Liquidation noch ihren ziemlich lebhaften Gang. Es berührten die betreffenden Vorgänge namentlich die Geldrechnung der vereinigten Hilfscomite's und fügen wir daher nach dem Stande am 26. December l. J. einen detaillirten Rechnungsauszug in Beilage IV bei, aus welchem die Gesamtheit der Einnahmen und Ausgaben bis zu dem Zeitpunkte ersichtlich ist, mit dem die vereinigten Hilfscomite's ihre Wirksamkeit eingestellt haben.

Endlich ist in Beilage V eine Liste der Gegenstände beigelegt, welche aus dem Depot zu Karlsruhe abgegeben worden sind, um von den mannichfaltigen Vorkommnissen des Magazins der freiwilligen Krankenpflege ein möglichst anschauliches Bild zu geben.

Verwendungen im Allgemeinen und Vollzug der Sendungen.

Wenn wir die Verwendung des gesammelten Materials im Großen und Ganzen ins Auge fassen, so ist damit jeweils nach dem Stande der verfügbaren Vorräthe im Vergleich zu den Anforderungen, wie sie an die Cassenverwaltung und das Depot herangetreten sind, das Mögliche zu leisten gesucht worden. Im Publicum wurde, zum Theil in sehr hitziger Weise, vielfach der Wunsch geltend gemacht, daß mit den Abgaben im Allgemeinen weniger zurückhaltend verfahren werden möchte und nicht selten trat dieses Verlangen in Gestalt von schweren Vorwürfen zu Tage. Soweit letztere gegen die vereinigten Hilfscomite's gerichtet waren, beruhen sie — so dürfen wir versichern, — auf einer völligen Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse; es kann ihnen auch heute noch nur die Behauptung entgegengestellt werden, daß man bemüht war, die Leistungen in den einzelnen Gebieten der Thätigkeit mit den jeweiligen Beständen in Einklang zu bringen; daß neben der Rücksicht auf diese auch die Dringlichkeit des Anlasses Gegenstand strenger Prüfung war und daß man unangesezt bestrebt war, anstatt der freien Willkühr des Herzens den festen Grundsatz des sachlichen Interesses und der Nützlichkeit walten zu lassen.

In erster Linie standen immer die Zwecke der eigentlichen Krankenpflege, d. h. die Bedürfnisse der Lazarethverwaltungen und der Depots auf dem Kriegsschauplatz; die Fürsorge für die Feldtruppen konnte immer erst in zweiter Linie in Betracht kommen.

Sodann war es eifriges Bestreben, den Mißbrauch zu vermeiden und nicht durch allzugroße Nachgiebigkeit die Verschleuderung der uns anvertrauten Werthe zur Uebung werden zu lassen. Abgaben an Einzelne wurden möglichst vermieden, weil hier die Garantie richtiger Verwendung nicht gegeben war.